

CEO-Konferenz 2018

Neue Märkte, neue Wege – wir planen Zukunft

Die 11. CEO-Konferenz der usic stand ganz im Zeichen der Zukunft. Welches sind die Megatrends von morgen und welche Herausforderungen bringen sie? Fachkundige Gäste referierten und diskutierten über die zu erwartenden Veränderungen aufgrund von Urbanisierung, Automatisierung und Digitalisierung.

Von Delia Horst, Geschäftsstelle usic

Usic-Präsident Bernhard Berger begrüsst die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit bekannten Themen. Neben der Projektpipeline 2019–2021, waren dies die Revision des öffentlichen Beschaffungswesens, die Digitalisierung und die Bildung. Nach dem Einführungsreferat des Präsidenten richtete Dr. Nelson Ogunshakin, Geschäftsführer der FIDIC (International Federation of Consulting Engineers), ein Grusswort an die Anwesenden. In seiner Rede bezeichnete er den schnellen Umbruch wegen disruptiver Technologien als Herausforderung und betonte, dass die Unternehmen mit dem Wandel mitgehen und sich mitverändern müssten.

Megatrends und neue Märkte

Beatrice Müller leitete das erste Panel zum Thema Megatrends und neue Märkte ein und führte anschliessend durch den gesamten Anlass. Als erstes sprach Sabrina Contratto Ménard, Verwaltungsrätin der ewp Holding AG, über die Urbanisierung. In den nächsten Jahren wird die Bevölkerung innerhalb des Siedlungsgebiets wachsen, weshalb die nach innen gerichtete Siedlungsentwicklung neu zu denken sei. Damit auf einer Fläche von rund 80 Hektaren ein vielfältiges Angebot von Läden und Restaurants entstehen kann, braucht es gemäss Contratto Ménard eine Bevölkerungs-

dichte von rund 20000 Personen und Vollzeitstellen für die Hälfte von ihnen. Da sich durch die Innenverdichtung das Leben vermehrt in einem kleineren Gebiet abspielen werde, gewinne die Infrastruktur an Bedeutung, die Mobilität hingegen werde reduziert, sagte Contratto Ménard.

Anschliessend zeigte Walter Schaufelberger, CEO der B+S AG, anhand der Automatisie-

rung von Fahrzeugen auf, dass die Zukunftsszenarien im Bereich Mobilität weit auseinandergehen. Einerseits könnten automatisierte Fahrzeuge den Verkehr reduzieren, dies beispielsweise durch Carsharing oder -pooling. Es könnte aber auch zu Mehrverkehr kommen, da es einfacher sein werde, diese Fahrzeuge zu fahren. Das dürfte zu einer Zunahme beim Privatverkehr führen. Der aktuelle Lösungsansatz für die Bewältigung von mehr Mobilität heisse



Diskutierten gemeinsam (v.l.n.r.): Sabrina Contratto Ménard, Walter Schaufelberger und Beat Nussbaumer. Bild: usic



Der Geschäftsführer der FIDIC, Nelson Ogunshakin (Bildmitte) und Mario Marti, Geschäftsführer usic (zweiter von rechts) waren gefragte Gesprächspartner. Bild: usic

Ausbau der Infrastruktur. Ein grosser verkehrsträgerübergreifender Wurf könnte dieses Vorgehen aber ablösen, so Schaufelberger.

Zum Abschluss des ersten Panels sprach Beat Nussbaumer, Mitglied der Geschäftsleitung Eicher + Pauli Bern AG, über die Energiewirtschaft. Er stellte die These auf, dass die Energieversorgung zu einer bunten Energiegemeinschaft wird. Diese Transformation werde aber länger dauern, und dabei dürften wir nicht auf eine neue Technologie warten. Gemäss Beat Nussbaumer wird es bei der Elektrizität eher in eine dezentrale Richtung gehen, bei der Wärme hingegen in eine zentral-erneuerbare. Während des Podiumsgesprächs wurde den Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmern im Rahmen einer Liveumfrage der Puls gefühlt. 53 % von ihnen ging davon aus, dass in Zukunft die Energieversorgung sowohl aus dezentralen wie auch aus zentralen Elementen bestehen wird. Die Wahrscheinlichkeit von ausschliesslich dezentralen Strukturen (44 %) wurde um einiges höher eingeschätzt als diejenige von rein zentralen Strukturen (3 %).

Den Wandel erfolgreich meistern

In einem zweiten Panel beschäftigten sich die Referenten mit der Herausforderung «Change Management». Raphael Wick, Vorsitzender Ge-

schäftsleitung Gähler und Partner AG, sprach über Kollaboration. Er stellte die These auf, dass im Interesse des Gesamterfolgs eines komplexen Projekts gemischte fachübergreifende Teams geführt von einer Kerngruppe notwendig werden. Damit diese Organisationsform zum Erfolg führen könne, müssten aber die Rollen der Partnerfirmen und insbesondere die Kompetenzen des Projektteams überdacht werden. Die Liveumfrage während der Podiumsdiskussion zeigte, dass 53 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereit sind, für den Gesamterfolg eines komplexen Projekts ihre Mitarbeitenden in selbstständigen Projektteams arbeiten zu lassen.

Ab 2023 übernehme künstliche Intelligenz 80 % der Planung. Diese These vertrat Stephan Frey, CEO und Verwaltungsratspräsident der Scherler AG, in seinem Referat über die Automatisierung. Während künstliche Intelligenz bei Algorithmen oder dem Abarbeiten von Standard-situationen der menschlichen Intelligenz überlegen ist, kann sie gemäss Stephan Frey die Ingenieurinnen und Ingenieure beim Bau von Unikaten, bei Spezial-situationen oder bei gestalterischen Elementen momentan nicht ersetzen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hielten es für wahrscheinlich, dass 80 % der Planung von künstlicher Intelligenz übernommen wird. 57 % der Anwesenden dachte je-

doch, dass dies erst ab dem Jahr 2030 eintreffen werde.

Im letzten Referat des Tages sprach Marco Waldhauser, Verwaltungsrat und Vorsitzender der Geschäftsleitung Waldhauser + Hermann AG, über Agilität. Mit der Digitalisierung veränderten sich bisher stabile und erprobte Arbeitsprozesse, und es erscheine schwieriger, Ziele zu erreichen. Marco Waldhauser stellte die These auf, dass es für kleinere Unternehmen einfacher sei, agil zu bleiben und auf Änderungen der äusseren Umstände zu reagieren. Auf die Frage, ob ihre Unternehmen auf rasche technische und normative Änderungen von aussen reagieren könnten, gaben 49 % der Anwesenden an, dass es darauf ankomme, wie radikal die Änderungen seien. 43 % dachten, sie könnten ohne Probleme auf diese Änderungen reagieren.

Die CEO-Konferenz 2018 war wiederum gut besucht und bot den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein spannendes und praxisnahes Programm, über das beim anschliessenden «Apéro riche» ausgiebig diskutiert wurde. ■

■ Hinweis: Für den Inhalt dieser Seiten ist die Vereinigung usic verantwortlich.